

KREIS GÖPPINGEN



Auf Seite 14: Der **Markt der Sinne** feiert in diesem Jahr 25 Jahre, gewidmet dem Kunsthandwerk.

Heribert Prantl kommt nach Bad Boll

Tagung Im Rahmen der Michaelis-Akademie spricht Heribert Prantl über die „Macht der Information“.

Bad Boll. Der bekannte Journalist und Autor Professor Heribert Prantl (Foto) spricht über die Rolle sozialer Medien, Meinungsfreiheit und den Kampf gegen Desinformation im Rahmen der diesjährigen Michaelisakademie der Evangelischen Akademie Bad Boll am 28. September.

„Alltägliche Desinformation und Fake News sind ernste Bedrohungen für unsere Demokratie, ihre Institutionen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“ So heißt es im Koalitionsvertrag 2025 von CDU, CSU und SPD. Die aktuelle Regierung hat in ihrem Koalitionsvertrag 2025 ein aktives Vorgehen „gegen Informationsmanipulation sowie Hass und Hetze“ angekündigt.

Doch wie lässt sich die Verbreitung falscher Tatsachenbehauptungen eindämmen, wenn gezielt Falschmeldungen zur Stimmungsmache eingesetzt werden? Wie

kann gegen Desinformation vorgegangen werden, wenn sich seriöse Nachrichten kaum noch von Halb- oder Unwahrheiten unterscheiden lassen? Und wie setzen wir uns gegen Hass, Hetze und Manipulation zur Wehr und verteidigen zugleich das Grundrecht auf Meinungsfreiheit?

Im Rahmen der Michaelisakademie am 28. September – der Festveranstaltung zum 80-jährigen Bestehen der Evangelischen Akademie Bad Boll – wird Prantl in seinem Vortrag über „Die Macht der Information. Demokratie in Zeiten gezielter Desinformation“ sprechen.

Bis März 2019 war Heribert Prantl Mitglied der Chefredaktion und Leiter des Ressorts Meinung der Süddeutschen Zeitung (SZ). Seitdem ist er Kolumnist der SZ sowie Kommentator und Essayist von Sueddeutsche.de.

Im Anschluss an den Festvortrag folgt die Verleihung des Akademiepreises „Werte leben – Zukunft gestalten“. Das Thema des Preises orientiert sich am Schwerpunkt der Veranstaltung und lautet: „Digitale Verantwortung: Sicher im Umgang gegen Hate Speech & Co.“. Einen musikalischen Kontrapunkt zu Vortrag und Preisverleihung setzen die Jazz-Virtuosin und Preisträger des Landes-Jazz-Preises Baden-Württemberg Alexander „Sandi“ Kuhn am Saxofon und Gee Hye Lee am Piano.

Der Vortrag und die Preisverleihung finden von 15.30 Uhr bis 19 Uhr in der Evangelischen Tagungsstätte in Bad Boll statt.

Weitere Informationen zur Tagung gibt es im Internet unter www.ev-akademie-boll.de/tagung/110125.html.



Holzofenbrot und Rahmkuchen sind beim Backhaushock der Renner

Beim Backhaushock im Gammelhausen haben sich die Landfrauen und die Mitglieder des örtlichen Kegelvereins mit vereinten Kräften ins Zeug gelegt, um die zahlreichen Besucher mit Brot, Rahmkuchen und wei-

teren selbstgebacken Leckereien zu verwöhnen. Der traditionelle Backhaushock beim Backhaus in der Hofstraße lockte am Samstagnachmittag bei schönstem Spätsommerwetter zahlreiche Besucher in die klei-

ne Gemeinde im Voralbgebiet. Dicht an dicht drängten sich die Besucher auf dem Backhausplatz, auf dem die Helfer der beiden Vereine Bierbänke und Tische aufgestellt hatten.

Foto: Giacinto Carlucci

Analphabetismus – auch ein Thema im Landkreis Göppingen

Bildung Nicht richtig lesen und schreiben können? Für 6,2 Mio. Menschen in Deutschland ist dies Realität, auch im Kreis Göppingen. Heute ist Tag der Alphabetisierung. Von *Margit Haas*

Ein Buch in die Hand nehmen, die Zeitung lesen, schnell eine Nachricht schreiben, eine Selbstverständlichkeit. Nicht für Menschen, die nicht umfassend lesen und schreiben gelernt haben. So können sie einen Text zwar lesen, verstehen aber seinen Zusammenhang nicht.

„Das sagt etwas über unser Schulsystem aus.“

Sigrid Bühler
Programmkordinatorin vhs

Tatsächlich sinkt der Anteil in der deutschen Bevölkerung, für die Betroffenen ist der Mangel aber mit einem großen Makel behaftet. Daran erinnern Sigrid Bühler, „Programmkordinatorin für Deutsch und Integration“ bei der Volkshochschule Göppingen und Schurwald und ihre Kollegin Dagmar Wenzel, die für alle Fremdsprachen zuständig ist, anlässlich des von der Unesco ausgerufenen heutigen weltweiten Tages der Alphabetisierung.

Niedrigschwellige Angebote

„Es ist nach wie vor ein riesiges Thema“, bekräftigen beide. Und dies nicht nur bei den Menschen, die aus dem Ausland

nach Deutschland kommen. Zwar gehe demnächst die „Dekade der Alphabetisierung“ ganz unterschiedlicher Partner – vom Bundesbildungsministerium bis zur AOK – zu Ende. In vielen Städten sei sie aber nicht oder nur wenig aufgegriffen worden. Tatsächlich gehe die Zahl der „primären Analphabeten“, also der Menschen, die gar nicht lesen und schreiben können, zurück.

Ein Anteil derer, die sich irgendwie durch ihre Schulzeit gewurstelt haben, scheint sich indes hartnäckig zu sein halten. „Das sagt etwas über unser Schulsystem aus“, stellt Bühler fest. Sie sieht indes auch die Eltern in der Pflicht, beklagt, dass dort dem Thema zu wenig Relevanz zugemessen wird. Es sei insbesondere wichtig, die Lesekompetenz im

Grundschulalter zu stärken. „Alle Fächer in der Schule sind schriftgebunden. Wer also nur unzureichend lesen – und schreiben – kann, hat überall Probleme.“ Die ziehen sich dann durchs ganze Leben.

„Es braucht niedrigschwellige Angebote und eine aufsuchende Bildungsarbeit“, sind die beiden Expertinnen überzeugt. Sie beobachten nämlich, dass Menschen in der Schule zwar alphabetisiert wurden, dann aber im Laufe des Lebens lesen und schreiben verlernen, „weil sie es in ihrem Alltag kaum mehr anwenden.“ In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels könne es sich Deutschland nicht leisten, auf diese Menschen zu verzichten. „Wir haben aktuell nicht die entsprechenden personellen Res-

sourcen, um die notwendigen Bildungsangebote zu schaffen.“ Die sehen angesichts der klammen Kassen beide auch nicht.

Plätze sind begehrt

Die zweite große Gruppe im Bereich der Alphabetisierung sind die Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in den vergangenen Jahren nach Deutschland gekommen sind und die ebenfalls dem Fachkräftemangel entgegenwirken könnten. „Sie sind intelligent, scheitern aber, weil sie keine Chance erhalten“. Denn: „Der Bedarf für Alphabetisierungskurse ist riesig“, weiß Bühler. Aktuell biete die VHS drei mit jeweils 16 Teilnehmenden an. Weitere Interessenten müssen bis zu einem Jahr bei der VHS oder weiteren privaten Trägern auf einen der begehrten Plätze warten. Weil es auch hier an entsprechend qualifizierten Dozentinnen und Dozenten fehlt. Bühler verweist darauf, dass es bei den Volkshochschulen die Möglichkeit gebe, sich als Kursleitung auf Honorarbasis qualifizieren zu lassen.

Ohne Alphabetisierung aber scheitern gerade Jugendliche und junge Erwachsene an Sprachbarrieren, haben somit keine beruflichen Perspektiven, mit allen Konsequenzen, die dies nach sich ziehen kann.

Wie klappt der Alltag ohne Lesen und Schreiben?

Alltag Auf die Frage, wie all diese Menschen ohne ausreichende Sprach- und Schriftkenntnisse ihren Alltag bewältigen, wissen Sigrid Bühler und Dagmar Wenzel um die Strategien: „Es gibt Ausreden oder jemanden im Umfeld, der hilft.“

Die Vertuschung gelinge heute leichter als früher, mithilfe moderner Telekommunikationsmöglichkeiten wie dem Smartphone. Mit Bildern oder Emojis oder Sprachnachrichten könne das Schreiben umgangen werden. „Der Mangel offenbart

sich erst, wenn jemand schreiben muss.“

Zentren Beide Expertinnen glauben, dass regionale Grundbildungszentren, wie es sie in anderen Städten bereits gibt, bei der Alphabetisierung ein Schritt in die Richtung sein könnten.

DIE GUTE NACHRICHT

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Sommer der Verführungen konnten die Gäste einen Blick hinter die Kulissen des Rohrhofs werfen. Dabei ging es vornehmlich um die kleine Galloway-Mutterkuhherde und zwei andere Herden der schottischen Rinderrasse, die genüsslich und in aller Ruhe auf der Wei-



de grassten und sich mit trockenem Brot verwöhnen ließen. Ein Idyll, das nichts mit einem Großbetrieb mit Massentierhaltung und Gewinnmaximierung gemeinsam hat, aber umso tierfreundlicher ist.

Seite 16

Mann wird mit Pistole bedroht

Göppingen. Zu einem Einsatz wegen der Bedrohung mit einer Schusswaffe wurde die Polizei am Freitagabend in Göppingen gerufen. Wie die Polizei mitteilt, trafen sich die Beteiligten zunächst, wie sie es vorab verabredet hatten, gegen 20.30 Uhr in der Jahnstraße. Der 29-jährige Täter wartete in Begleitung eines 22-jährigen auf den 23-jährigen Geschädigten. Als der Geschädigte einer Forderung nicht nachkam, bedrohte der Täter ihn demonstrativ mit einer Pistole. Sein Begleiter griff daraufhin ein und konnte die Aktion beenden. Als die beiden gegangen waren, rief der Geschädigte die Polizei, die sofort nach

den beiden fahndete. Im Rahmen der Fahndung wurde der Beschuldigte im Bereich Bahnhofstraße/Freihofstraße angetroffen. Er hatte eine echte 9 mm Pistole bei sich, die er den Beamten übergab. Sein Begleiter flüchtete beim Eintreffen der Polizei und warf auf der Flucht eine Tüte mit Rauschgift weg, die von der Polizei gefunden wurde. Die beiden Männer wurden festgenommen und später wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen den 29-jährigen und seinen Begleiter wird unter anderem wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz, Waffengesetz, Bedrohung ermittelt.

DER KLEINE AUGENBLICK



Lieber den Spatz in der Hand, also die Taube auf dem Dach? Der Besitzer des Hauses in Uthingen hat sich ganz klar und weithin sichtbar, für die Taube entschieden.

Foto: Giacinto Carlucci

Wenn am Warntag das Handy schrillt

Testalarm Städte und Feuerwehren informieren: Es besteht am 11. September keine Gefahr – der Alarm ist ein Test.

Kreis Göppingen. Am Donnerstag, 11. September, um 11 Uhr, wird der jährliche bundesweite Warntag über die Nationale Warnzentrale im Bundesamt für Bevölkerung- und Katastrophenschutz (BBK) durchgeführt. Dabei werden Warnkanäle, wie die Warn-App NINA, Cell Broadcast und Sirenen, teilweise ausgelöst. Gut zu wissen: Zum Zeitpunkt des Probealarms besteht keine Gefahr für die Bevölkerung.

Der Aktionstag dient dazu, die Warninfrastruktur einem Stresstest zu unterziehen und mögliche Schwachstellen zu identifizieren. Darüber informieren die Städte und Gemeinden auch online, wie beispielsweise die Stadt Göppingen aktuell auf Facebook: Ziel sei es, das Warnsystem im Ernstfall noch effektiver zu machen und der Bevölkerung zu zeigen, welche Warnmittel verfügbar sind und wie man im Notfall reagieren sollte, so die Stadt in einer Facebook-Meldung vom 4. September. Im Stadtgebiet Eislingen seien derzeit noch keine Warnsirenen installiert, daher erfolge auch keine Sirenenwarnung, berichtet die Stadt Eislingen in ihrer Pressemitteilung zum Warntag. Es sei aber durchaus wahrscheinlich, dass Warnöne von Sirenen aus angrenzenden Gemeinden hörbar seien.

Über das modulare Warnsystem des Bundes werden an dafür geeignete Mobiltelefone Warnmeldungen über den Mobilfunkdienst Cell Broadcast versendet. Gleichzeitig werden Warn-Apps wie NINA und Katwarn aktiviert und lösen eine schrille Gefahrenmeldung aus. Für den Empfang müssen die jeweiligen Einstellungen des Mobiltelefons dafür vorgesehen werden. Um den Warnmittelmix zu vervollständigen, können lokale Radiosender, verifizierte Informationskanäle in den sozialen Medien oder digitale Informationsstafeln ebenfalls die Gefahrenmeldung darstellen. Wer ein kompatibles Handy besitzt, erhält automatisch eine Testnachricht. Wer keine Warnung bekommt, kann dies im Anschluss online melden. Um 11.45 Uhr wird die Warnung zentral entwarnt, so die Stadt Göppingen auf Facebook. Im Anschluss an den Warntag kann man unter www.warntagumfrage.de die eigenen Erfahrungen teilen und so helfen, das System zu verbessern.

Auch für kleinere Gemeinden wird es zunehmend wichtiger, für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Vor dem anstehenden Warntag informieren die Gemeinden die Bevölkerung und bereiten diese so gut wie möglich auf das Bevorstehende vor. Ziel sei es, gut vorbereitet zu sein, um im Ernstfall effektiv handeln zu können. *tl*

Polizei Betrunkener Radfahrer flüchtet

Schwäbisch Gmünd. Am Sonntag gegen 2.50 Uhr befand sich ein 31-jähriger Radfahrer im Bereich des Kalten Marktes. Als er einen vorbeikommenden Streifenwagen erkannte, fuhr er schnell weg. Als der Radfahrer daraufhin einer Kontrolle unterzogen werden sollte, bog er ab und stürzte. Er rannte zu Fuß weiter und wollte über einen Bauzaun flüchten. Hierbei fiel er und zog sich Verletzungen zu. Er wurde festgenommen und es stellte sich heraus, dass er betrunken war.